

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dollfuß-Platz Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 39

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 28. September 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Wochenschrift „Europäer“ veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe eine Erklärung, die Bundeskanzler Doktor Schuschnigg dem Vertreter dieses Blattes gemacht hat. Der Bundeskanzler beantwortete die Frage, ob nach seiner Ansicht die moralischen und internationalen Garantien für die Unabhängigkeit Österreichs hinreichend stark seien und was nötigenfalls zu geschehen habe, um diese Garantien positiver zu gestalten, wie folgt: Sie werden in der Rede, die ich in der Völkerverammlung gehalten habe, den Ausdruck meiner tiefen Überzeugung finden, daß die kleine Minderheit, die die Ordnung im Innern unseres Landes zu stören fortfährt, nicht imstande ist, die Existenz unseres Staates zu gefährden. Soweit es sich aber um eine von außen kommende Einmischung in die inneren Angelegenheiten unseres Landes handelt, sind wir überzeugt, daß die Gefahren dieser Natur durch eine Zusammenarbeit der an der Erhaltung der österreichischen Unabhängigkeit interessierten Mächte behoben werden können. Wir haben diesbezüglich zu wiederholten Malen erklärt, daß die Erhaltung der österreichischen Unabhängigkeit nicht nur für Österreich selbst, sondern auch für die Erhaltung des allgemeinen Friedens unbedingt notwendig ist. Auf die zweite Frage des französischen Journalisten betreffend die Erweiterung des österreichischen Absatzmarktes entgegnete der Bundeskanzler: Wir haben die feste Hoffnung, daß der Gedanke der Autarkie, der sich in gewissen Ländern eingebürgert hat, nunmehr endgültig von den meisten am Wiederaufbau der Wirtschaft interessierten Staaten einer gesunden Revision unterzogen wird. Österreich bemüht sich jedenfalls, durch Abschluß einer Reihe von zweiseitigen Abkommen seine Position im internationalen Wirtschaftsverkehr zu verstärken. In Beantwortung seiner letzten Frage des Korrespondenten, betreffend die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Verständigung zwischen Österreich und den Donauländern, erklärte der Bundeskanzler: Wir haben unaufhörlich betont, daß wir Abkommen, die einen exklusiven Charakter tragen, für gefährlich und praktisch undurchführbar halten. In diesem Sinne sind auch die Abkommen, die wir bisher geschlossen haben sowie jene, die wir in Zukunft schließen werden, für den Beitritt aller dritten Mächte, die daran teilzunehmen wünschen, offen.

Bei einer Rundgebung der Kärntner Arbeiterschaft sprach Staatssekretär Großauer über Arbeit und Kapital. Er sagte u. a.: Wir leben in einer Zeit des Überganges, in welcher alte Formen und politische Grundsätze von neuen Erkenntnissen und Formen abgelöst werden. Die Freiheit, wie sie im liberalen Zeitalter gedacht wurde, ist in Jüggellostigkeit ausgeartet und ist nicht zuletzt Ursache der Verelendung großer Massen geworden. Die neue Ordnung will diese Zustände überwinden. Die ungemessen schwierigen Lebensverhältnisse haben vielfach Flucht vor der eigenen Freiheit ausgelöst. Das aber kann unter Umständen die Gefahr bringen, daß ein Extrem das andere ablöst. Deswegen ist es nicht nur eine politische und staatsbürgerliche Pflicht der gesamten Arbeiter- und Angestelltenchaft, am Neubau unseres Vaterlandes mitzuwirken, sondern diese Mitarbeit liegt auch im eminenten Interesse jedes einzelnen Arbeiters und Angestellten. Der Neubau Österreichs soll nach den ewig wahren Grundsätzen des Christentums erfolgen und eine berufsständische Ordnung bringen, die dem einzelnen wie auch der Gesamtheit gerecht wird. Beide bedürfen in gleicher Weise der Freiheit und Bindung. Der Zweck der berufsständischen Ordnung ist für die Arbeiterschaft deren Entpolitisierung. Nur auf diesem Wege ist die Überwindung der Klassengegenstände möglich und kann eine klassenmäßige Abspaltung der Gesellschaft verhindert werden. Den Gedanken eines politischen Ständestaates lehnen wir als die Ausdrucksform der Herrschaft bestimmter Klassen ab. Soll die Neuordnung in unserem Sinne erfolgen, müssen von jedermann Opfer gebracht werden und muß jedermann mitarbeiten. Schließlich brachte Staatssekretär Großauer noch zum Ausdruck, daß er seine Stellung in der Regierung als Vorposten der Arbeiterschaft aufzufassen und einer Arbeiterschaft Führer sein wolle, die sich bedingungslos Österreich bekennet und die allenfalls auch gewillt ist, über des Phrasentum hinaus ihrem Vaterlande mit Gut und Leben zu dienen.

Genf, 27. September. (Amtliche Nachrichtenstelle). Die in Genf seit Beginn der Völkerverammlung im Gange befindlichen Besprechungen zwischen verschiedenen europäischen Staatsmännern über einen neuerlichen internationalen Akt im Interesse der Sicherung Österreichs gegen auswärtige Störungen und Eingriffe und eine Garantierung einer vollkommenen territorialen Integrität sind heute durch eine feierliche Deklaration seitens der Vertreter der drei Großmächte abgeschlossen worden, welche sich an der Erklärung vom 17. Februar beteiligt hatten. Diese Deklaration hat folgenden Wortlaut:

„Nach einer neuerlichen Erörterung der auswärtigen Lage Österreichs haben die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens namens ihrer Regierungen einvernehmlich festgestellt, daß die Deklaration vom 17. Februar 1934 bezüglich der Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und die Integrität Österreichs den bestehenden Verträgen gemäß zu erhalten, in voller Kraft weiter besteht. Diese Deklaration wird auch weiterhin ihre gemeinsame Politik bestimmen. Gezeichnet: Barthou, Eden, Aloisi.“

Im Gegensatz zur Stellungnahme vom 17. Februar 1934 ist diese Deklaration von den Vertretern Frankreichs, Englands und Italiens unterzeichnet worden, wodurch sie den Charakter eines offiziellen internationalen Dokumentes erhält. Sie ist im ständigen Kontakt zwischen den Vertretern der drei genannten Großmächte und der österreichischen Delegation zustande gekommen und wurde nach ihrem Abschluß dem österr. Außenminister Berger-Waldenegg feierlich zur Kenntnis gebracht. Die Deklaration bedeutet nicht nur eine Erneuerung, sondern eine Bekräftigung und Verstärkung des Willens, den die Regierungen der drei Großmächte in der Februarerklärung zum Ausdruck gebracht haben, weil ihre Vertreter jetzt ausdrücklich erklären, daß die Unabhängigkeit und Integrität Österreichs unter allen Umständen ein gemeinsames Ziel ihrer Außenpolitik bilden wird.

Österreich hat dadurch neuerlich bewiesen, welche wichtige vermittelnde Rolle ihm im Kreise der Völker zufällt, weil es auf diese Weise zwischen den genannten drei europäischen Großmächten eine gemeinsame Interessensphäre hergestellt hat, die auch für andere Fragen der europäischen Politik von Bedeutung sein kann. Die Beteiligung Englands an der Deklaration beweist, daß alle Nachrichten, die von gewissen Seiten über ein angebliches Desinteressement Englands an der äußeren Lage Österreichs verbreitet wurden, unzutreffend und irreführend waren. Klarer als es in der Deklaration geschieht, kann die absolute Einigkeit zwischen den genannten drei Großmächten in ihrem Willen, Österreich gegen jeden Versuch zu schützen, von außen in seine innere Entwicklung einzugreifen und seine territoriale Integrität zu bedrohen, nicht zum Ausdruck gebracht werden. Gerade im Hinblick auf die angelegliche zweifelhafte Haltung Englands ist seine vorbehaltlose Zustimmung zur vorstehenden Deklaration besonders beachtenswert.

Die Verhandlungen waren dadurch bedeutend erschwert und ihr Abschluß verzögert worden, daß sich von gewissen Seiten immer wieder Einflüsse geltend gemacht hatten, in die Besprechungen über die Sicherung der österreichischen Unabhängigkeit Probleme hineinzutragen und sie mit Sonderinteressen zu verwickeln, mit denen der eigentliche Verhandlungsgegenstand nichts zu tun hatte.

Dank der einsichtigen Haltung der Vertreter der Großmächte in Genf sind alle diese Versuche zum Scheitern verurteilt gewesen. So bedeutet das Ergebnis der Genfer Verhandlungen eine neue unerschütterliche Verankerung der österreichischen Souveränität und Unverletzlichkeit in der europäischen Politik.

Vizebürgermeister Dr. Winter gab in einer Unterredung Erklärungen über seine vielfach angefeindete Aktion. „Die Aktion“, so begann er, „wird weitergeführt. Wir wollen mit allen legalen Gruppen gut auskommen und mit ihnen auf freundschaftlichem Fuße stehen. Im Zusammenhang mit der Kritik, bald von dieser, bald von jener Seite, wurden auch Gerüchte laut, die von einer Liquidierung der Aktion vermeldeten. Dazu wäre zu sagen, daß niemand, der die politische Situation in Österreich kennt und dem Staate gegenüber Verantwortungsbewußtsein hat, daran denkt, eine solche Liquidierung in Angriff zu nehmen. Denn nur wer die Situation verkennt, kann sagen, daß eine Liquidierung der Aktion politisch möglich ist.“ Dr. Winter erwähnte auch, daß seine Aktion nicht im direkten Zusammenhang mit seiner Stellung als Vizebürgermeister der Stadt Wien steht. Im weiteren Verlaufe des Gespräches kam der

Vizebürgermeister auf den Vorwurf zu sprechen, die Aktion bezwecke eine Renaissance der sozialdemokratischen Partei und damit ihrer Führer. „Im Gegenteil“, sagte Dr. Winter, „es denkt niemand daran, die ehemaligen Führer der sozialdemokratischen Partei wieder in ihre Funktionen einzusetzen, sondern es müssen aus der Aktion selbst neue, junge Kräfte entstehen, die der Arbeiterbewegung führend dienen. Daher ist es auch nicht Zweck der Aktion, eine Sammlung ehemaliger Sozialdemokraten einzig und allein zu sein, sondern eine Plattform für alle Gruppen, die für unsere Ideen und am Werden einer österreichischen Arbeiterbewegung arbeiten wollen. Die heute in der Aktion stehenden ehemaligen Sozialdemokraten wollen in bezug auf ihre ehemaligen Führer nichts anderes, als daß sie anständig behandelt werden. An ihre Wiedereinsetzung denken sie nicht. Ihre Gedanken darüber bewegen sich vielleicht in den gleichen Bahnen von dem, was Dr. Bauer einmal sagte: „Geschlagene Generale müssen abtreten!“

Vizekanzler Fürst Starheimberg hatte während seines Jagdaufenthaltes in Ungarn Gelegenheit, zwei Tage lang mit dem Ministerpräsidenten Gömbös zu jagen. Die beiden Staatsmänner besprachen, wie in informierten Kreisen verlautet, die aktuellen politischen Fragen, welche die beiden Länder interessieren. Zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und dem österreichischen Vizekanzler besteht eine langjährige persönliche Freundschaft; in den zweitägigen Besprechungen konnten die beiden Staatsmänner abermals ihre volle Übereinstimmung in allen Fragen feststellen. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß in den Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn, die auf der vollkommenen Aufrichtigkeit und Interessengemeinschaft aufgebaut sind, keinerlei Änderung eingetreten ist. Die Zusammenkunft Starheimberg und Gömbös trug daher ausschließlich privaten Charakter. Die Unterredungen beschränkten sich auf die Feststellung, daß sowohl in den innerpolitischen wie außenpolitischen Richtlinien nach wie vor die alten Bedingungen der intimen Zusammenarbeit bestehen. Beide Politiker benutzten die Zusammenkunft auch dazu, um sich gegenseitig auf das genaueste über die innerpolitischen Verhältnisse und Zukunftspläne ihrer Länder zu informieren.

Deutsches Reich.

Reichsaußenminister v. Neurath hielt dieser Tage eine außenpolitische Rede, in der er unter anderem ausführte: „Das Fundament, auf dem das deutsche Volk ruht, ist nicht so beschaffen, daß die Regierung, um ihre Macht im Innern zu stabilisieren, zu den Mitteln einer Erfolgspolitik nach außenhin greifen müßte. Auf ihrem Programm stehen im Grunde nur zwei Punkte, in denen wir mit positiven Forderungen an die anderen Regierungen herantreten und auf deren Erfüllung wir bestehen müssen. Sene beiden Punkte sind: die Forderung, in der Frage der militärischen Rüstungen als gleichberechtigtes Land behandelt zu werden, und sodann die Forderung, die bevorstehende Regelung der Saarfrage so durchzuführen zu sehen, wie sie dem Gebote politischer Vernunft und den geltenden Vertragsbestimmungen entspricht. Wir glauben, daß es einschneidender Reformen bedürfen würde, um den Völkerverbund zu dem zu machen, was er nach seinem Statut sein sollte, zu einem wirklich brauchbaren Friedensinstrument. Durch die bloße Rückkehr früherer oder den bloßen Beitritt neuer Mitglieder werden sich seine schweren Mängel nicht heilen lassen. Das gilt auch von dem jetzt vollzogenen Eintritt der Sowjetunion, einem sicherlich höchst interessanten Akt der politischen Entwicklung, zu dessen Bewertung wir allerdings nach unserem Austritt aus dem Völkerverbund kein Recht mehr in Anspruch nehmen, wenn wir es auch an sich als richtig ansehen, alle Staaten zur Mitarbeit an den internationalen Aufgaben heranzuziehen.“ Der Reichsaußenminister kam dann auf den Ostpakt zu sprechen. „Man verlangt von uns“, sagte er, „unter Übernahme weitgehender Verpflichtungen in eine politische Gemeinschaft mit anderen Mächten einzutreten, während man uns gleichzeitig in einer Frage, die mit den Zwecken dieser Gemeinschaft aufs engste zusammenhängt, nämlich in der Frage des militärischen Rüstungsstandes, den Anspruch auf Gleichberechtigung ausdrücklich bestreitet. Konnten die beteiligten Regierungen im Ernst annehmen, daß Deutschland in der Lage sei, sich auf eine solche Zumutung einzulassen?“ Zur Saarfrage erklärte Freiherr von Neurath noch: „Im Saargebiet wohnt seit mehr als 1200 Jahren eine rein deutsche Bevölkerung, und was die Kohlen betrifft, so genügt die Feststellung, daß die nordfranzösischen Gruben schon im Jahre 1925 mehr als in der

Zeit vor dem Kriege fördern konnten und daß Frankreich aus den Saargruben von 1920 bis heute rund 150 Millionen Tonnen beziehen konnte, während sein durch den Krieg verurteilter Förderungsanfall nur 70 Millionen Tonnen betrug.

„Intransigent“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Stellvertreter Hitlers, Rudolf Heß. Heß erklärte u. a.: „Eine Verständigung mit Frankreich ist meines Erachtens bei gutem Willen auf beiden Seiten unbedingt möglich. Denn es ist unbestreitbar, daß das deutsche Volk diese Verständigung will. Daß das französische Volk in seiner Mehrheit ebenfalls die Verständigung wünscht, ist eine mir gut bekannte Tatsache aber ich möchte wünschen, daß auch die französische Regierung sich für eine Verständigungspolitik ebenso klar erkläre wie die deutsche Regierung, und dies so rasch wie möglich, um praktische Verwirklichungen zu gestatten.“ Das Pariser Blatt stellt fest, daß, wenn die gegenwärtigen Führer Deutschlands ein Abkommen mit Frankreich zu schließen wünschen, ihnen die diplomatischen Mittel nicht fehlen, um diese Absicht der französischen Regierung zur Kenntnis zu bringen.

Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Julius Gombósz begibt sich Ende dieser oder anfangs nächster Woche nach Warschau. Die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten hängt mit den aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen zusammen, die im Rahmen einer freundschaftlichen Auseinandersetzung bereinigt werden sollen.

Der ungarische Delegierte in Genf, Tibor v. Eckhardt, befaßt sich in einer Unterredung mit dem Donaustaatenproblem und sagte darüber u. a.: Wenn die Großmächte Vorschläge zu einer organischen und dauernden Lösung im Donauraum machen, so müssen wir unbedingt darauf bestehen, daß die neue Ordnung eine gerechte Ordnung ist. Wenn ständige Verbindungen, Zoll- und regionale Abmachungen in irgend einer Kombination erfolgen sollen, dann können wir nur dann teilnehmen, wenn dies auf Grundlage einer gerechten Behandlung Ungarns geschieht; das ist ohne eine Revision territorialer Klauseln nicht möglich. Will man eine solche gerechte Donaulösung nicht, dann soll man die Idee einer regionalen Regelung mit Einbeziehung Ungarns fallen lassen.

Polen.

Bezüglich der Minderheitenfrage erklärte kürzlich das polnische Regierungsblatt „Gazeta Polska“, daß die von Polen eingenommene Haltung bezüglich der Zurückziehung seines Antrages über die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes unverändert bleibe. Bis zum Inkrafttreten eines einheitlichen Minderheitenschutzsystems wird Polen mit dem internationalen Kontrollorgan für den Minderheitenschutz nicht zusammenarbeiten.

Dazu bemerkt die französische Presse, daß Polen zwar eine Extratour mit dem Dritten Reich tanzen, aber dabei das französische Bündnis als Rückversicherung behalten wolle, falls sich der Partner dieser Extratour eines Tages doch als unaufrichtig erweise. Auf die ihm damit zugedachte Rolle könne sich Frankreich nicht länger einlassen. Das Gerücht verdichtet sich, daß im Falle eines polnischen Nein das russisch-französische Militärbündnis, auf das Litwinow in sei-

ner Rede auf dem Genfer Journalistenfrühstück so deutlich angepielt hat, automatisch zustande kommen werde.

Kleine Entente.

Dieser Tage wurde in Belgrad die dritte Konferenz des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente vom jugoslawischen Außenminister Jestić eröffnet. In seiner Eröffnungsrede betonte Jestić, daß alle jene, die in der wirtschaftlichen Annäherung der Staaten der Kleinen Entente und ihrer Zusammenarbeit mit den Nachbarn die endgültige Konsolidierung Mitteleuropas erblicken, mit Recht von der Belgrader Tagung positive Ergebnisse erwarten. Man müsse die Frage der Zusammenarbeit der drei Staaten in allen internationalen Wirtschaftsfragen in Betracht ziehen. Diese Zusammenarbeit kam bisher nur bei großen internationalen Wirtschaftskonferenzen zum Ausdruck, während in den Fragen der Handelsverträge alle Staaten der Kleinen Entente gesondert vorgehen. Es wäre daher nützlich, die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens in allen Fällen zu prüfen. Die Arbeiten der Konferenz wurden in folgende Kommissionen geteilt: 1. Fremdenverkehr, 2. Zusammenarbeit der Postspartassen, 3. Zusammenarbeit der Schifffahrtsgesellschaften, 4. industrielle Zusammenarbeit, 5. Zusammenarbeit der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltungen. Diese Kommissionen werden gesondert verhandeln und dem Plenum über das Ergebnis ihrer Arbeit Bericht erstatten.

Italien.

Anlässlich der Geburt der Tochter der Prinzessin von Piemont, die den Namen Maria Pia erhält, hat der König eine allgemeine Amnestie erlassen. Danach werden alle Geldstrafen und die Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren getilgt. Strafen von längerer Dauer werden um zwei Jahre gekürzt. Ausgeschlossen von der Amnestie sind Strafen wegen des Verbrechens der unerlaubten Auswanderung und Ablegung der Staatsangehörigkeit, der Spionage, des Verbrechens gegen das feindliche Leben, wegen Mordes, Raubes und betrügerischen Bankrotts. Die Amnestie findet bei allen Verbrechen Anwendung, die bis zum 24. September einschließlich begangen worden sind, und erstreckt sich auch auf Militärpersonen.

Frankreich.

Wichtige Schläge führte der Ministerpräsident gegen die vereinigte äußerste Linke, deren Sabotagepolitik und Hege gegen die Deflationsmaßnahmen der Regierung in der Provinz zu ernststen Schwierigkeiten geführt haben. Doumergue schilderte die katastrophalen Folgen einer inflationistischen Finanzpolitik und hielt den Rentnern, den Gehaltsempfängern, den Landwirten, den Kaufleuten, den Grundbesitzern einen auf den Nullpunkt gesunkenen Franken vor Augen. Das Kabinett der nationalen Union hat sich in eine ausgesprochene Kampfregierung gegen die vereinigten Sozialisten und Kommunisten umgewandelt. Diese neue Aufmarschlinie kündigte Ministerpräsident Doumergue in einer geharnischten Rundfunkrede an. Er gab den linksstehenden Kreisen zu verstehen, daß er mit Kompromissen, die nach der sozialistischen Seite hin abgeschlossen werden, nicht einverstanden wäre. Sodann sprach er über die Reformpläne der Regierung, die besonders dahin gehen, die Autorität der Regierung zu stärken. Die in starkem und eindringlichem Ton vorgetragene Rede Doumergues gipfelte in

der Bundesbahnen und der Autobuslinien, beim Bau von neuen Straßenzügen oder Umlegungen, Post- und Telegraphenangelegenheiten, bei allen Wirtschaftsmaßnahmen des Bundes und der Länder wird der Verband und Herr Dr. E. Stepan beigezogen. Sein Hauptverdienst sind die großen Ausstellungen der Heimatschau in St. Pölten, Amstetten und die jährliche Heimatschau in Wien. Von ihm stammt die Werbeschrift für das gesamte Gebiet der Eisenwurz in 20.000 Stück Auflage, der Winterprospekt und der Führer für das Ybbstal in 30.000 Stück Auflage, die Panoramen vom Sonntagberg und Kreuzberg bei Amstetten. Über 700 von ihm geschaffene vorzügliche Wandbilder der schönsten Partien unseres Gebietes zieren viele Bahnhöfe und werden für die Heimat.

Im Verbandsleistung Herr Dr. E. Stepan, eifrigst unterstützt von seiner Frau Gemahlin, die Haupttätigkeit. Über 500 Lichtbildervorträge über das Ybbstal allein hat er in Österreich und im Auslande gehalten, einen Wintersportfilm geschaffen und die Schulen des Ybbstaales mit Schi für Unterrichtszwecke für Kinder betitelt. Sehr viel hat er für Promenadenvereinerungen, Weganlagen, Bänke, Markierungen geschaffen. In Opponitz wurde ein Badehaus errichtet. Für Fachschulen wurden Stipendien erwirkt und die Forderungen der Industrie und des Gewerbestandes erfolgreich unterstützt. Er hat auch eine großzügige Aktion zur direkten Verwertung von Milch und Butter von den hauerlichen Mitgliedern des Verbandes an die Konsumenten eingeleitet und in 4 Jahren z. B. 12.000 Kilogramm Butter umgeleitet. Und noch vieles andere wurde geleistet.

So ist es denn erklärlich, daß dieser überaus arbeitsfreudige Mann in der Bevölkerung des Ybbstaales so hoch verehrt wird und allgemein auf Grund seiner ständigen Hilfsbereitschaft der „Apostel des Ybbstaales“ genannt wird. Den Mitgliedern des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal war es demnach ein Herzensbedürfnis, seinem verehrten Obmann als Zeichen der Dankbarkeit die höchste Auszeichnung zu verleihen und ihn zum Ehrenobmann zu ernennen und seine Frau Hilda zum Ehrenmitglied.

Nügen Beide noch viele Jahre auch weiterhin so segensreich schaffen zum Wohle der Heimat. Wollen wir hoffen, daß auch die Bundesregierung ein Augenmerk dem Verdienste dieses Apostels schenkt und ihre Anerkennung nicht verjagen wird.

der an die Bevölkerung gerichteten Aufforderung, für die geplante Staatsreform öffentliche Kundgebungen zu veranstalten. In den bevorstehenden Kantonalwahlen (das sind die Wahlen der Arrondissementsräte) wird Doumergues Programm von allen Kandidaten mit Ausnahme der sozialistischen und kommunistischen vertreten werden. Die Rede Doumergues hat im Lande großen Widerhall gefunden. Von den Sozialdemokraten und Kommunisten wurde sie leidenschaftlich abgelehnt.

Großbritannien.

In politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Macdonald, der vor ungefähr zwei Monaten einen längeren Urlaub angetreten hat, in der nächsten Zeit als Ministerpräsident demissionieren wird. Falls Macdonald, der ein hoher Sechziger ist und durch ein hartnäckiges Augenleiden in seiner politischen Aktivität sehr gehemmt ist, sich nicht ins Privatleben zurückziehen sollte, wird ihm ein hoher diplomatischer Posten, vermutlich die Vertretung Englands in Kanada, angeboten werden. Als unbedingt sicher kann aber die Liquidation der Aera Macdonald gelten, das heißt die Schaufelpolitik zwischen Deutschland und Frankreich. Der Rücktritt Macdonalds würde nur noch nach außen hin die Wandlung bestätigen, die sich vollzogen hat, als sich England im Sommer dieses Jahres — Macdonald war bereits auf Urlaub — unter der Führung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Baldwin für Frankreich und gegen Deutschland entschieden hat.

Vom fernen Osten.

Aus maßgebender Quelle wird bestätigt, daß Sowjetrußland an Mandschukuo die Ostchinesische Eisenbahn um den Betrag von 170 Millionen Yen verkauft hat. Die beiden Teile gelangten durch Vermittlung des japanischen Außenministers zu einem Kompromiß. Man glaubt zu wissen, daß der vorgenannte Betrag 30 Millionen Yen einschließt, die als Entschädigung für die Entlassung der sowjetrußischen Angestellten bestimmt sind. Die Zahlungen sollen wie folgt geleistet werden: Zwei Drittel des Betrages in Naturalien und der Rest in Geld, davon die Hälfte bar, die andere Hälfte durch jährliche Zahlungen während eines Zeitraumes von drei Jahren. Das Abkommen sieht vor, daß sämtliche sowjetrußischen Angestellten innerhalb sechs Monaten nach Unterzeichnung der Dokumente entlassen werden sollen und daß die vorerwähnte Entschädigungssumme von 30 Millionen Yen in drei Jahreszahlungen geleistet werden wird. Die in der Bilanz der Bahn nicht verzeichneten Aktiven und Passiven werden der Sowjetunion zufallen. Durch den Verkauf der Ostchinesischen Bahn ist der schwerste Konfliktstoff mit Japan bzw. Mandschukuo beseitigt. Dies bedeutet eine Entlastung Sowjetrußlands im Osten und eine Stärkung seiner Stellung im Westen. Jedenfalls ist im Osten die Kriegsgefahr derzeit beseitigt. Der Kaufpreis wird als sehr billig bezeichnet.

Der neue österreichische Verdienstorden.

Der Ministerrat hat kürzlich die Umwandlung des österreichischen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich in einen österreichischen Verdienstorden beschlossen. Die einzelnen Grade dieses Verdienstordens gliedern sich nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz wie folgt: Großstern des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen am Bande); Großkreuz des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen am Bande); Komturkreuz 1. Klasse des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen); Komturkreuz 2. Klasse des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen); Komturkreuz 3. Klasse des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen); Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes silbernes Ehrenzeichen); Ritterkreuz 1. Klasse des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen); Ritterkreuz 2. Klasse des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen); Ritterkreuz 3. Klasse des österreichischen Verdienstordens (bisher Großes goldenes Ehrenzeichen). Die Verdienstzeichen und Medaillen werden als eigene Dekorationen belassen werden, wobei für jede dieser Kategorien ein gesondertes Statut zu erlassen ist. Eine Änderung der bisherigen Insignien ist, wie die Politische Korrespondenz mitteilt, ausgeschlossen, da eine solche Änderung als Abkehr vom Krudenkreuz, das geradezu zum österreichischen Symbol geworden ist, geachtet werden könnte und überdies durch einen solchen Vorgang die Kontinuität im Verhältnis zum Ehrenzeichen unterbrochen wäre. Die absolute Notwendigkeit der Aufrechterhaltung dieser Kontinuität hat es auch unmöglich gemacht, die Zahl der bisherigen Grade einzuschränken. Durch die erfolgte Dreiteilung ist allerdings die Unzulässigkeit, daß ein und dieselbe Dekoration aus 16 Graden besteht, vermieden worden.

Kurznachrichten.

Hohe italienische Auszeichnung für den Bundeskanzler.

Wien, 27. September. (Pol. Kor.) Der italienische Gesandte Preziosi erließ Montag bei Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und übergab dem Bundeskanzler die ihm vom König von Italien verliehenen Insignien des Großkreuzes des Mauritianus- und Lazarus-Ordens. Zu gleicher Zeit übermittelte er dem Bundeskanzler ein Schreiben des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, in dem dieser den Bundeskanzler zu der ihm verliehenen Auszeichnung beglückwünschte. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stattete gestern dem italienischen Gesandten einen Besuch ab und bat ihn, seinen Dank für die ihm verliehene Auszeichnung weiterzuleiten.

Kemal Pascha heiratet eine Schwester Ahmed Zogus.

Angora, 27. September. Der Präsident der türkischen Republik, Kemal Pascha heiratet demnächst die Schwester des albanischen Königs Ahmed Zogu.

Die Inkraftsetzung der Gewerbenovelle.

Die bereits fertiggestellte Gewerbenovelle ist endgültig durchredigiert worden, so daß mit teglichen Veränderungen des Entwurfes nicht mehr zu rechnen ist. In unterrichteten Kreisen nimmt man jedoch an, daß die Inkraftsetzung trotzdem nicht am 1. Oktober, sondern erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Gesuche um Ausnahmen von der Gewerbesteuer werden derzeit noch immer entgegen genommen.

Wie die Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs mitteilt, wird in den Kreisen der Gewerbetreibenden in immer stärkerem Maße die Forderung nach Generalrevision der Gewerbesteuer erhoben. Diese

Der Apostel des Ybbstaales.

So wird als ein Ausdruck der Verehrung und Dankbarkeit von der Bevölkerung des Ybbstaales ein Mann von seltener, unermüdbarer Schaffensfreude genannt: Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan.

Herr Dr. Stepan feierte am 21. Juni 1934 seinen 60. Geburtstag und wurde anlässlich der 10jährigen Bestandesfeier des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal zum Ehrenobmann ernannt. Herr Dr. Stepan gründete diesen Verband im Jahre 1924 in Hollenstein a. d. Ybbs und hat seitdem für den Fremdenverkehr und für den Heimdienst eine ungemein erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit entfaltet. Dr. Stepan arbeitet ja schon seit 30 Jahren in heimatlichem Sinne. Er war der Gründer des Vereines „Deutsche Heimat“ in Wien und arbeitete im Rahmen desselben in aufopferndster Weise, veranstaltete Ausstellungen für die heimische Hausindustrie, eröffnete Verkaufsstellen für Heimarbeiten und arbeitete auch vorbildlich für den Denkmalschutz und für die Hebung des Fremdenverkehrs. Er hat eine stattliche Reihe von Heimatbüchern herausgegeben: „Neu-Österreich“, „Walldviertel“ (6 Bände), „Oberösterreich in der Urzeit“, „Der steirische Erzberg“, „Eisenwurz“, „Siebenbürger Sachsen“, „Das Burgenland“, „Germanenzeit in Niederösterreich“ u. a. Diese Werke fanden weit über die Grenzen des Vaterlandes in Europa und Amerika unter den Auslandsdeutschen Verbreitung und Anerkennung und hat Dr. Stepan dadurch für unsere schöne Heimat tatsächlich großzügige Propaganda gemacht. Auch durch unzählige Vortragsreisen arbeitete er meist unentgeltlich, oft nur gegen kleine Regievergütungen im In- und Ausland für den Heimatgedanken und für die Schönheiten Österreichs. Seine Vortragsreisen in Nordamerika, vor allem in Kanada, über das Ybbstal und das Walldviertel haben zahlreiche Fremde in unsere Gegend gebracht.

Sein Hauptwerk aber ist der vorbildlich und erfolgreich schaffende Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal, über dessen 10jährige Bestandesfeier in letzter Folge kurz berichtet wurde. Dieser Verband umfaßt nun 59 Orte in 38 Gemeinden und die Seele dieses Verbandes ist Herr Dr. Ed. Stepan und seine ihm ebenfalls unermüdbar und selbstlos unterstützende Frau Hilda. Die segensreiche Tätigkeit des Verbandes ist ja bekannt. Zur Lösung aller Verkehrsfragen

Zur Förderung stützt sich auf die mehrfach gemachten Beobachtungen bei zufälligen Revisionen von Gewerbetreibenden, wobei festgestellt werden konnte, daß in vielen Fällen ohne Berechtigung Filialen geführt oder Waren zum Verkauf gelangten, zu deren Verschleiß keine Befugnis vorhanden war.

Weiterer Abbau bei den Bundesbahnen.

In den letzten Monaten ist der Personalabbau bei den österreichischen Bundesbahnen weiter fortgeführt worden. Eine Reihe von Angestellten konnte pensioniert werden, in zahlreichen Fällen ist auch durch das Disziplinarverfahren eine Verminderung des Standes notwendig geworden. Die Zahl der aktiven Angestellten der österreichischen Bundesbahnen ist Ende August dieses Jahres auf 54.099 zurückgegangen, die Zahl der Pensionisten hat sich dagegen auf 81.103 erhöht. Dies bedeutet so viel, wie daß auf zwei aktive Beamte drei Pensionisten entfallen. Im Zusammenhang damit ist der Pensionsaufwand bei den Bundesbahnen auf über 140 Millionen Schilling per Jahr gestiegen.

109 Lehrer in Kärnten des Amtes enthoben.

In Kärnten wurden im Zusammenhang mit dem Juli-Putsch und der nationalsozialistischen Propaganda innerhalb der letzten Jahre insgesamt 109 Lehrkräfte der öffentlichen Volks- und Hauptschulen wegen politischer Vergehen dauernd oder vorübergehend vom Schuldienst entfernt.

Die Verschmelzung der Steyr- und der Daimler-Werke.

Die Verschmelzung der Automobilgesellschaften Steyr A.G. und Daimler A.G. ist nunmehr beschlossene Tatsache. Die Daimlerwerke werden aus Wiener-Neustadt nach Steyr verlegt und dort ihre Fabrikation fortsetzen, was mit großen Ersparungen verbunden sein wird. Ein Teil der Arbeiter der Daimlerwerke wird aus Wr.-Neustadt nach Steyr überiedeln. Finanziell vollzieht sich die Fusion in der Weise, daß das Aktienkapital der Steyrwerke von 12 auf 13,2 Millionen Schilling erhöht wird und die Aktienäre der Daimlerwerke für fünf auf je 100 Schilling Nominale lautende Aktien eine auf 150 Schilling Nominale lautende Aktie des fusionierten Unternehmens erhalten. Die Daimlerwerke, die zum selben Konzern gehören, behalten ihre Erzeugungstätigkeit in Graz.

Nur mehr fünf sozialdemokratische Führer in Haft.

Dieser Tage ist das ehemalige Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes Helene Podtraneck aus der landesgerichtlichen Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem das gegen sie wegen der Februarereignisse anhängige Strafverfahren wegen Verbrechens des Hochverrats nach § 58 c eingestellt worden war. Das Verfahren gegen sie wird nunmehr lediglich wegen § 61, St.-G. — Unterlassung einer Strafanzeige bei Kenntnis hochverräterischer Unternehmungen — geführt. Vom sozialdemokratischen Parteivorstand sind noch fünf Mitglieder in landesgerichtlicher Haft, und zwar Seitz und Sever, die sich in Heilanstalten befinden, der ehemalige Landesrat Helmer, Frau Gabriele Proft und der städtische Finanzreferent Dr. Robert Danneberg, die im Landesgericht interniert sind.

Oberst v. Hindenburg scheidet aus dem Heeresdienst.

Wie die „Nachtausgabe“ meldet, wird Oberst v. Hindenburg, der Sohn und langjährige Adjutant des verewigten Reichspräsidenten v. Hindenburg, mit dem 30. September 1934 auf seinen Antrag aus dem Heeresdienst ausscheiden. Es ist ihm der Charakter eines Generalmajors mit der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform verliehen worden.

Beisetzung der Gattin Hindenburgs im Tannenbergdenkmal.

Frau v. Hindenburg, die Gattin des verstorbenen Reichspräsidenten, wird, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, am 2. Oktober, dem Geburtstag des Generalfeldmarschalls, im Feldherrnturm des Nationaldenkmals in Tannenberg an der Seite ihres Gatten beigesetzt werden.

Zwei neue Riesenluftschiffe vom Zeppelin Typ.

Washington, 27. September. Der stellvertretende Handelsminister und Leiter der Luftfahrtabteilung im Handelsamt, Erwing Mitchell, hat dem Bundesausschuß für Luftschiffahrt vorgeschlagen, durch die Goodyear Zeppelin-Company zwei Riesenluftschiffe vom Zeppelintyp erbauen zu lassen, die in den Dienst eines regelmäßigen Jahrgastverkehrs gestellt werden sollen. Als Baukosten sind 17 Millionen Dollar veranschlagt. Man nimmt an, daß ein Luftschiffverkehr von Amsterdam nach Batavia und von Batavia nach der Ostküste der Vereinigten Staaten eingerichtet werden wird. Andererseits verlautet aus der Umgebung des Marineministers Swanson, daß die Admiralität dem Luftschiff mit großer Abneigung gegenübersteht und das Flugzeug für das geeignetere Luftverkehrsmittel hält.

Schafflers Wettervorhersage für Oktober 1934.

Der diesjährige Oktober wird sich im großen und ganzen wohl ein wenig besser gestalten als sein Vorgänger und ein mäßig schöner Herbstmonat genannt werden können, doch wird er in seiner zweiten Hälfte zeitweilig schon etwas winterlichen Charakter annehmen. In den ersten Tagen schön, heiter, angenehm. 3. bis 5. Eintrübung, Neigung zu Regen, dann langsam Besserung bis zur Mitte der 2. Woche. Darauf ziemlich wechselndes, jedoch ruhiges Wetter. Zwischen dem 21. und 23. Oktober sehr stürmisch und kalt, besonders in den Nächten. Darauf einige herbstlich schöne Tage. Gegen Ende des Monats veränderlich, kühl, am 29. und 31. zu Regen neigend.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* 70. Geburtstag. Am 2. Oktober 1934 vollendet Notar Herr Dr. Georg Kieglhofer sein 70. Lebensjahr. Geboren in Feldsberg legte er 1873 bis 1881 die Gymnasialstudien in Nikolsburg zurück, studierte an der Universität Wien die Rechte und wurde am 22. November 1886 zum Doktor promoviert. Am 1. Dezember 1886 in die notarielle Praxis eingetreten, war er als Anwärter in den Notariaten Feldsberg, Wien III, Neuntirchen, Mödling, Wien XV und Wien VIII tätig, bis er am 14. Jänner 1905 zum Notar in Leonfelden, O.-S., ernannt wurde. Nach Waidhofen a. d. Ybbs überfetzt, trat er hier sein Amt am 1. Juni 1909, also vor 25 Jahren an. Im Jahre 1912 in den Gemeinderat gewählt, wurde er am 19. April 1913 zum Bürgermeister gewählt und erhielt unter dem 5. Juni 1913 die allerhöchste Bestätigung. Das Amt des Bürgermeisters bekleidete er bis zu seinem im Dezember 1918 erfolgten freiwilligen Rücktritt, also durch den ganzen Weltkrieg und den Zusammenbruch der alten Monarchie. Als Bürgermeister war er bestrebt, nach Möglichkeit die Härten der Zeit erträglich zu machen. Die Zeit seiner Amtstätigkeit war die schwierigste für ein Gemeindegewalt. Seine Uneigennützigkeit und seine durch nichts zu beeinflussende Gerechtigkeit haben ihm trotz der Mißgunst der Zeit Anerkennung und Dank gebracht.

Durch viele Jahre wirkt Notar Dr. Kieglhofer besonders verdienstlich als Obmann des Musealvereines. Sein Wirken ist wohl am besten dadurch gekennzeichnet, daß er es trohensigster Tätigkeit zu keinem Vermögen brachte. Wir nehmen den 70. Geburtstag des Altbürgermeisters Dr. G. Kieglhofer gerne zum Anlaß, ihn hierzu herzlichst zu beglückwünschen. Möge sein Gerechtigkeitsinn, seine Uneigennützigkeit und seine echt deutsche Gesinnung viel Nachahmung finden. Möge sein Lebensabend ein glücklicher, zufriedener sein!

* **Prov. Dekanatsverweser.** Das bischöfliche Ordinariat St. Pölten hat den Hochw. Herrn Konsistorialrat P. Bonifaz Hoinig, Superior und Pfarrerweser in Sonntagberg, zum provisorischen Dekanatsverweser und bischöflichen Schuldistriktsaufseher des Dekanatsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs bestellt und denselben in dieser Eigenschaft mit der Führung der sämtlichen Dekanatsgeschäfte sowie der Obliegenheiten eines bischöflichen Schuldistriktsaufsehers hinsichtlich des katholischen Religionsunterrichtes und der religiösen Übungen an den im Dekanate bestehenden öffentlichen und privaten Volks- und Hauptschulen betraut.

* **Ergänzungen des Gemeindetages.** Der Gemeindetag wurde an Stelle der ausgeschiedenen bzw. zurückgetretenen Mitglieder durch nachfolgende Mitglieder des Heimatschutzes und der Sturmchargen ergänzt. Für den Heimatschutz: Max Waininger, Beamter, Franz Zedel, Lederhändler, und Stefan Puk, Arbeiter; für die Sturmchargen: Ferdinand Eder, Arbeiter und Karl Siebler, Gemischtwarenhändler.

* **Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs** nimmt nach Beendigung der Sommerferien seine Übungstätigkeit wieder auf. Proben des Männerchores jeden Donnerstag erstmalig am 4. Oktober. Proben des Frauenchores jeden Montag erstmalig am 8. Oktober. Ort: Hotel Injühr-Kreul. Die Übungen beginnen um 20 Uhr. Neuanmeldungen werden an den Übungsabenden entgegengenommen.

PHOTO Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stative Chemikalien Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer! PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Verammlung.** (Arbeiter — Angestellte — Eisenbahner — Postler!) Montag den 1. Oktober 1934, 8 Uhr abends, sprechen im Salesianerjahl in Waidhofen der Präsident der Arbeiter-Krankenkasse Bahnschlosser Hans Gottweis und der Postbeamte Klaus über „Die Stellung der Arbeiter- und Angestellten im berufsständischen Staate“ und „Die Vertretung der Arbeiter- und Angestellteninteressen durch den Heimatschutz“. Erinnert Euch! Nie kämpfte der Heimatschutz gegen die Arbeiter- und Angestellten, nur gegen deren Führer! Kommt und hört, was wahre Führer aus Euren Reihen Euch zu sagen haben!

* **Stadtfeuerwehr.** — **Schlusübung.** Samstag den 29. September findet die diesjährige letzte Hauptübung der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welcher alle aktiven Feuerwehrkameraden zuverlässig um 1/2 7 Uhr abends im Zeughaus erscheinen wollen.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Dr. Dollfuß-Denkmal.) Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem auf so tragische Weise durch Mörderhand gefallenen Bundesanzler und Frontsoldaten Dr. Engelbert Dollfuß im Rahmen der Kriegergedenktafel zu dauernder Erinnerung ein Denkmal zu errichten. Das Denkmal, ein an die bestehenden Pfeiler angepaßter Sockel, auf welchem das Bronze-Relief Dr. Dollfuß als Kaiserjägeroberleutnant angebracht wird, geht seiner Vollendung entgegen und gelangt demnächst zur Aufstellung. Die Enthüllung desselben ist für Ende Oktober in Aussicht genommen. Es ergeht daher schon heute an die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung die Einladung, das gewiß berechtigte Vorhaben des Kameradschaftsvereines nach besten Kräften zu unterstützen. Spenden für das Denkmal wollen auf das Konto 464 „Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs“ bei der Sparkasse eingezahlt werden. Nähere Mitteilungen in den nächsten Folgen.

* **Strandbad.** Die Badeverwaltung macht uns die Mitteilung, daß der Badebetrieb und die Bootvermietung ab 30. September für heuer endgültig eingestellt werden. Die Überfuhr wird im Monat Oktober nur an Sonntagen und dann noch am 1. und 2. November in Betrieb sein.

* **Meisterprüfung.** Die Fachgenossenschaft der Kleidermacher gibt bekannt, daß am 5. November eine Meisterprüfung abgehalten wird. Anmeldungen bis längstens 25. Oktober an die Genossenschaftssekretärin.

* **Werbungen zum Bundesheer.** „Wer will unter die Soldaten“, so lautet auch in unserer Stadt dieser Tage die Losung. Eine Werbekommission ist vom 27. bis 29. September hier und wirbt um junge Männer, die sich dem Soldatenberuf widmen wollen. Dem Vernehmen nach ist der Zudrang zum Heeresdienst nicht so groß wie früher, da die Bedingungen zum Eintritt nicht mehr so günstig sind.

* **Ihre Zufriedenheit — mein Erfolg!** Alle Radio-Neuheiten lieferbar, Umtausch zu günstigsten Bedingungen. Stets billige Gelegenheitskäufe in gut erhaltenen Radio-Anlagen. Übernahme aller Reparaturen sowie Entstörungen mit Erfolgsgarantie. **Radio Karner, Eberhard-Platz 7.**



Mit „Okmä“ kaufen denn billig! die Hausfrau richtig die Hausfrau richtig BERSON OKMA SOHLEN UND ABSATZE GLEITSICHER, BILLIG FAST UNVERWUSTLICH SCHUTZ FÜR EMPFINDLICHE FOSSE UND GEGEN NÄSSE BEIM SCHUHMACHERMEISTER ERHALTLICH!

* **Zweigverein vom Roten Kreuz.** Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz hat einen schweren Verlust zu verzeichnen: sein langjähriger Vizepräsident Herr Studentrat Johann Dürnberger hat unsere Stadt verlassen und ist nach Graz überiedelt. Schon während des Weltkrieges hat Professor Dürnberger seine Kraft in aufopfernder Weise den Zwecken des Roten Kreuzes gewidmet und seine Tätigkeit für die Verwundeten hat die verdiente Anerkennung durch Verleihung einer höheren Auszeichnung gefunden. Nach dem Weltkrieg galt sein regstes Interesse und seine eifrige Mitarbeit der Errichtung und dem Ausbau der Tuberkulosenfürsorgestelle des Zweigvereines. Als Präsident Lindenhofner dann daran ging, die Armenhauskrankenpflege einzuführen, war wieder Studentrat Dürnberger, der ihn dabei tatkräftig unterstützte. Anlässlich der bei der Türkenfeier veranstalteten Heimatschau unternahm er es mit anderen Ausschussmitgliedern, die Bevölkerung durch Ausstellung von Tabellen, Bildern und anderem geeigneten Material auf die wohlthätigen und volksfreundlichen Zwecke des Roten Kreuzes aufmerksam zu machen. Es gab keine Angelegenheit des Roten Kreuzes, der er nicht sein vollstes Interesse zugewendet hätte, und keinen geeigneten Anlaß, den er nicht dazu benützt hätte, für das Rote Kreuz und seine Tätigkeit zu werben. Unzählig sind die Referate, die Studentrat Dürnberger in den Ausschussführungen des Vereines, bei denen er nie fehlte, hielt. Er war es auch meist, der den Zweigverein bei Veranstaltungen des Landesvereines vom Roten Kreuz vertrat. Seine aufopfernde Tätigkeit im Roten Kreuz findet Anerkennung in der ganzen Bevölkerung und der Ausschuss des Zweigvereines glaubt im Sinne aller zu handeln, wenn er Herrn Studentrat Dürnberger sowohl im eigenen Namen wie in dem der ganzen Bevölkerung, den aufrichtigsten Dank ausspricht und den besten Wünschen für die Zukunft Raum gibt.

* **Tonkino Hiegl.** Samstag den 29. September, 1/5, 3/4 7 und 9 Uhr, und Sonntag den 30. September, 2, 1/5, 3/4 7 und 9 Uhr: „Der Flüchtling aus Chikago“. Ein ausgezeichneter ernster und heiterer Tonfilm voll Spannung und Schönheit, nach dem gleichnamigen Roman mit Gustav Fröhlich, Luise Ulrich, Paul Kemp, H. v. Meyerink, Udele Sandrock und Lil Dagover.

* **Todesfälle.** Wie wir jetzt erst erfahren, ist Anfang September in Kitzbühel, wo er zur Erholung weilte, Herr Mag. pharm. Rudolf Hotter, Besitzer der Apotheke am Hauptplatz 4 in Graz, plötzlich gestorben. Der so jäh Verbliebene war in den Jahren 1902 bis 1912 in der hiesigen, damals noch dem nun schon längst verstorbenen Herrn Moriz Paul sen. gehörigen Apotheke als Provisor tätig und war wegen seines liebenswürdigen, zuvorkommenden Wesens allgemein beliebt. Auch in der Gesellschaft spielte der Verstorbene eine große Rolle. Die hiesige Alpenvereinssektion verliert in ihm ihr langjähriges Ausschussmitglied, dem sie stets ein herzliches Andenken bewahren wird. Den Hinterbliebenen, der Witwe und einer verheirateten Tochter, unser herzlichstes Beileid. — Am 20. ds. starb nach längerem, schwerem Leiden in Kalksburg bei Wien Frau Hermine Zitterbart, Witwe nach dem ehemaligen hiesigen Bahnvorstand Zitterbart, im 75. Lebensjahre. Die Verstorbene wohnte bis vor einigen Jahren in unserer Stadt. Sie wurde von Kalksburg nach Waidhofen überführt und am Montag den 24. ds. im Familiengrabe am hiesigen Friedhofe beigesetzt. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 22. ds. starb nach kurzer Krankheit Frä. Maria Grottenhaller im 38. Lebensjahre. Die Verstorbene war längere Jahre bei Frau Josefine Huber bedienstet. — Am 24. ds. entschlief nach längerem, schwerem Leiden Frau Barbara Seisenbacher, Gattin des vor Jahren verstorbenen Friedhofsmaurers Seisenbacher, im 73. Lebensjahre. Sechs erwachsene Kinder betrauern ihre stets treubeforgte Mutter. Die irdische Hülle wurde am 26. ds. um 3 Uhr nachmittags am hiesigen Friedhofe bestattet. Zahlreiche Freunde und Bekannte begleiteten die edle Dulderin zum Grabe. Alle, die diese brave, rechtschaffene Frau gekannt haben, werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. R. I. P.

* **Radio-Interessenten** verweisen wir auf die Ankündigung des Radiogeschäftes Hackl, Wenrerstraße, auf der letzten Seite dieser Folge.
* **Rücklösung der alten Touristenrückfahrkarten.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die seit 1932 in Gebrauch gewesenen noch nicht benützten Touristenrückfahrkarten auf r o j a Karton, die ihre Gültigkeit mit 31. August l. J. ver-

loren haben, nur noch bis 30. September 1. 3. in der Versteigerungsstelle bei Herrn Franz Podhrasnik rückgelöst werden. Da die Verkaufsstelle mit dem Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen abrechnen muß, kann später eine Rücknahme nicht mehr erfolgen.

* 100 Jahre Klosterkirche. Am 5. Oktober werden es hundert Jahre, daß die heutige Klosterkirche, die 48 Jahre entweiht war und profanen Zwecken diente, wieder eingeweiht wurde. Wir müssen da weiter zurückgreifen, um einen kleinen Rückblick zu bieten. Die heutige Klosterkirche war ehemals eine Kapuzinerkirche. Seit dem Jahre 1644 haben in Waidhofen die Kapuziner gewirkt. Die Kirche des Klosters wurde im Jahre 1659 vom Passauer Weihbischof Geiger eingeweiht. Unter Kaiser Josef II. wurde nun im Jahre 1786 das Kloster aufgehoben und die Kirche selbst mußte trotz der Bemühungen des Stadtmagistrates entweiht werden und diente lange als Kohlen- und Wagenremise. An die Niederlassung der Kapuziner erinnern heute noch die kleinen Zellenhäuser der Klosterbrüder am Graben. Zur Zeit der Choleraepidemie im Jahre 1832 der Plan, die Kirche wieder einzuzweihe. Der mächtigste Förderer dieses Planes war der Hofrat und infulente Propst von Ardagger Anton Puchmayr, ein gebürtiger Waidhofener, der später Bischof von St. Pölten wurde. Die Kosten der Wiederherstellung der Kirche wurden durch Spenden und Sammlungen aufgebracht. Leider ereignete sich dabei auch ein schwerer Unfall. Der Maurergehilfe Nahl wurde von außen an der Kirche in einem Korb aufgezogen. Dieser war alt und morsch. Kaum war er und sein Kamerad aufgezogen, brach der Korb durch und Nahl stürzte auf das Steinpflaster und war sofort tot. Sein Kamerad konnte sich an einer Kette anhalten. Im September 1834 erfolgte die Weihe des Kreuzes durch Dechant Jakob Wagner in der Stadtpfarrkirche. Am 5. Oktober 1834 am Geburtstag des Kaisers Franz I. erfolgte die Neueinweihung durch Propst Puchmayr. Es war ein allgemeines Freudenfest, wie es Waidhofen kaum je gesehen hat. Da das frühere Inventar nicht mehr vorhanden war, mußte vieles nachgeschafft werden. Propst Puchmayr spendete der Kirche einen prächtigen Kelch. Das Freskogemälde an der Stirnseite der Kirche, darstellend die Stigmatisierung des hl. Franz, wie auch die Kreuzwegbilder und ein Altarbild schuf der Waidhofener Maler Kandler. Die Bestellung eines Geistlichen für die neu eingeweihte Kirche stieß auf große Schwierigkeiten, bis hierfür ein eigenes Benefiziat geschaffen wurde. Derzeit hat das Benefiziat Hochw. Wilhelm Kempfle. Die heutige Klosterkirche in ihrem reizenden Rahmen bietet dem Beschauer ein recht anheimelndes Bild. Sie fügt sich in ihrer äußeren Eigenart in unser Stadtbild harmonisch ein und man würde sie schwer missen. Hundert Jahre hat sie nun ihrem Zwecke gedient. Es ist dies eine Zeitspanne, die es wert erscheinen läßt, daß man ihrer gedenkt und sich der vergangenen Zeit erinnert.

* 1. Waidhofener Sportklub gegen Deutschen Fußballklub Waidhofen 6:3 (2:2). Das mit Spannung erwartete Meisterschaftsspiel der beiden Ortsrivalen endete nach hochinteressantem Kampf mit einem sicheren und verdienten Sieg der W.S.K.-Mannschaft, die ein ganz großes Spiel lieferte, das an die besten Zeiten dieser Elf erinnerte. Es war dies auch gleichzeitig ein Sieg gegen die Pessimisten, die durch die Mißerfolge des W.S.K. in der heurigen Saison wenig Hoffnung auf ein Erstarken dieser Mannschaft hatten. Dieser Sonntag hat aber bewiesen, daß diese Elf etwas zu leisten imstande sind, wenn sie nur wollen. Einzelne Spieler hervorzuheben wäre ungerade, da jeder Spieler sein Möglichstes herausgab. Der D.F.K. hatte gegen diese vorzüglich spielende Mannschaft einen sehr schweren Stand, kämpfte jedoch vorbildlich und gab sich erst nach dem fünften Tor geschlagen. Der Tormann Mataschek verhinderte jedenfalls durch bravourfülltes Halten besonders in der ersten Halbzeit eine noch größere Niederlage. Spielverlauf: Nach wechselvollen Angriffen gelangte der D.F.K. durch zwei geschickt geführte Durchbrüche, die durch das weite Ausrücken der W.S.K.-Verteidiger möglich waren, durch Hohendanner und Angerer 2:0 in Führung. Bald darauf konnte Wagner einen Treffer aufholen und Wedl gleicht durch einen Elfmeter für den W.S.K. aus. Mit 2:2 geht es in die Pause, nach welcher der Waidhofener Sportklub starke Überlegenheit zeigte und durch Semellechner 3:2 in Führung kam. Mit Bombenschuß stellt Wukl das Resultat auf 4:2, einige Minuten später erzielt Semellechner das fünfte Tor. Durch einen von Mächinger schön geschossenen Strafstoß holt der D.F.K. einen Treffer auf, Reindelsdorfer stellt das Endresultat auf 6:3 für den Waidhofener Sportklub, womit dieser spannende Kampf endete. Schiedsrichter Huemer (Amstetten) leitete das Spiel einwandfrei. Die Spieler Aigner (D.F.K.) und Semellechner (W.S.K.) wurden nach einer Kontroverse ausgeschlossen, insbesondere letzterer leistete sich einige Unsportlichkeiten, die nicht geeignet sind, dem Fußballsport neue Freunde und Anhänger zuzuführen. Das Spiel der Reservisten endete nach beiderseits schwachen Leistungen 5:2 für den D.F.K.

* Entsetzlicher Selbstmord. Ein gräßlicher Fall von Selbstmord hat sich am 27. September um 11 Uhr vormittags bei der Reichenauerbrücke ereignet. Die erst kürzlich von einer schweren Krankheit genesene Frau Berta Oberländer hat sich in einem Anfall von Schwermut bei der Reichenauerbrücke auf die Schienen gelegt und wurde von einem Zug überfahren und getötet. Der Fall ist umso tragischer, da die Unglückliche vier unversorgte Kinder hinterläßt.

* Ein altes Haus wird erneuert. Das Haus Dollfußplatz 18 (Oberer Stadtplatz) ist jetzt von einer sehr erfreulichen Geschäftigkeit umgeben. Es werden Balken, Bretter und sonstiges Bauholz ins blinde Stockwerk aufgezogen, Gerüste am Hause festgemacht und überall sieht man, daß hier Neues geschaffen wird. Das Haus, dessen mächtiges Tor schon besonderes verrät und das den stilreinften gotischen Hof in sich birgt und das sicher eines der ältesten Bauten unserer

Stadt ist, wird nun gründlich renoviert. Nicht nur, daß alles erneuert wird, was schon längst dringend nötig war, wird auch die Außenseite erneuert werden. Es wird so gesehen, wurde uns versichert, daß sich dieses Haus gefällig in die Reihe der anderen Häuser einreihen wird. Die Sparfasse als derzeitige Besitzerin erwirbt sich dadurch ein lobenswertes Verdienst.

* Der beste Schutz gegen vorzeitige Ermüdung sind Palma-Kontak-Abjake. Sie verleihen Ihren Füßen einen elastischen Gang.

* Landgemeinde Waidhofen a. d. Y. (Feuerwehrgruppenübung in der 1. Wirtsrotte.) Samstag den 22. September um 19.15 Uhr fand in der 1. Wirtsrotte eine Feuerwehrguppenübung statt, an der die freiwilligen Feuerwehren 3 Wirtsrotten und Stadt Waidhofen mit je zwei Löschgeräten teilgenommen haben. Zum Übungsobjekt wurde die Kaltenbrunner Säge bestimmt. Als Kommandant fungierte Hauptmann Leop. Kautter der 3 Wirtsrotten-Wehr, welcher an Hand eines Situationsplanes die Übung leitete. In der Annahme, daß durch Kurzschluß, möglicherweise auch durch Heißlauf des Sägegetriebes im Raume der Sägepläne plötzlich ein Feuer ausbricht, das rasch um sich greift und daher große Gefahr für die Nebengebäude besteht (Bretterhütte und Wohnhaus), ist es notwendig, außer der Wirtsrottenfeuerwehr auch die Stadtfeuerwehr zu alarmieren, welche unter Führung ihres Hauptmannstellvertreters Hans Röllner mit zwei Löschtrains erscheint. Staunenswert rasch waren die Wehren am Übungsplatz, wo sie bei den mit Nummerntafeln versehenen Wasserentnahmestellen 4/F, 4b/T und 5/I Aufstellung nahmen. Um dem in Rauchschwaden gehüllten Feuerherd möglichst rasch beizukommen, war es nach der Annahme notwendig, einen Innenangriff vorzunehmen. Mit 3 Strahlrohren mußte über das Dach der Säge zur Lokalisierung des Brandes einkreisend vorgegangen werden. Auch mußten wegen der taleinwärts gedachten Windrichtung die Nebengebäude (Bretterhütte und Wohnhaus) mit zwei Strahlrohren geschützt werden. Während der Löschaktion mußte auch die Sanitäts- und Rettungsabteilung der Wirtsrottenfeuerwehr ühend einschreiten, weil ein Unfall durch unrichtiges Vorgehen eines Rohrführers der Innenangreifer vorgefälscht wurde. Da durch das Kennzeichnen der Wasserentnahmestellen die Wehren ohne Hindernis rasch und wasserfester in Aktion treten konnten, so wäre es im Ernstfalle, wie die Übung, die auch als Nachübung anzunehmen war, zeigte, möglich gewesen, den Flammen noch rechtzeitig Herr zu werden.

* Brudbach. (Todesfall.) Im hohen Alter von 82 Jahren ist am Freitag den 21. ds. der Hausbesitzer Herr Leopold Brandstätter nach langer Krankheit gestorben.

* Zell a. d. Ybbs. (Weinlesefest der freiwilligen Feuerwehr Zell a. d. Y.) Wie in den letzten Jahren veranstaltet auch heuer wieder die freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs ihr beliebtes Weinlesefest, um ihren sehr verehrten Gönnern, Freunden, Bekannten und selbstverständlich auch den lieben Feuerwehrkameraden Gelegenheit zu bieten, einige recht lustige Stunden in Zell verbringen zu können. Dieses Kränzchen beginnt um 8 Uhr abends am Samstag den 6. Oktober im Gasthause zum „Eisernen Mann“ (Strung) in Zell. Der ganze Spaß ist staunenswert billig: Rein Ballkleid, weil unsere feischen Ybbstaler Frauen und Dirndl auch ohne daselbe mudelsauber sind. Eintritt nur 1 Schilling im Vorverkauf, an der Kasse S 1.50 per Person, Uniformierte zahlen gar nur 80 Groschen. Für diese Kleinigkeit wird geboten: Ein festlich geschmückter Saal mit zuckersüßen Trauben — sogar zum Stehlen. Das Getränk des Herrn Burgermoast. Einige Fressdache haben ihm im Vorjahr das ganze edle Raß „ausguffa“ und der arme schwitzende Herr wäre fast verdurstet. Weiters eine feische, unermüdete Musik. Auch im Weinstübli wirds wieder recht lustig sein. Küche und Keller des Hauses Strung werden selbstredend nur das Beste bieten. Unser bewährter Festobmann Hans ist bereits in voller Tätigkeit bei den vielen Vorarbeiten. Also auf, am 6. Oktober zum Zeller Weinlesefest!

Amstetten und Umgebung.

— Persönliches. Wie die niederösterreichische Landeskorrespondenz mitteilt, wurde zum Bezirkshauptmann in Amstetten der bisherige Bezirkshauptmann in Gmünd Herr Dr. Josef Allinger bestellt.

— Schul-Personalnachrichten. Vom Bezirksschulrate wurden vorsekt: Maria Krammer nach Sankt Valentin, Stefanie Jacek nach Zell a. d. Ybbs, Anton Sched nach Guratsfeld, Viktor Morais nach Kleinprolling und Berta Leitner nach Ybbitz. — Dem Bezirke als Hilfslehrer wurden zugewiesen: Ernfriede Mayr nach Stefanshart, Anna Skorpil nach Erlf, Karl Hauner nach Guratsfeld, Karl Janicek nach St. Leonhard, Maria Kiehar nach Rosenau, Maria Mary nach St. Georgen i. d. Klaus, Anna Paravicini nach Behamberg, Marianne Wiesbauer nach Haidershofen, Maria Schiller nach Biberbach, Elise Witschek nach Ybbitz und Eugen Wenzel nach Sankt Leonhard. — Oberlehrer Ernst Krejtan der Schule Nieder-Wallsee wurde mit Ende September 1934 in den dauernden Ruhestand versetzt.

— Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentkonto 72.330, geg. 1867, empfielt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianter Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3 3/4%, im Kontokorrentverkehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. 1378

— Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger Amstetten. (Ausführung, Quartalsversammlung.)

Am 22. September 1934 fand im Gasthause Zechmann eine sehr gut besuchte Ausschußsitzung statt. Der Einberufer, Obmann Hans Sieder, begrüßte alle Erschienenen, insbesondere den Kameraden Sellner, welcher als Gendarmerie-Bezirkskommandantstellvertreter in Hollabrunn tätig war und wieder nach Amstetten zurückgekehrt ist. Der Vorsitzende dankte allen Kameraden für das stramme Verhalten bei der Heldendenkmalfeier am 9. September in Wien, wofür selbst Bezirksleiter Karl Hintermayer das Kommando führte. Bezirksleiter Hintermayer betonte ebenfalls das tadellose Verhalten aller Kameraden des Gruppenverbandes. Er teilte auch mit, daß es besonders dem Gruppenverbande St. Pölten sehr freute, daß in Wien eine so harmonische Kameradschaft, Aufmarschieren, Zusammensein und Defilierung vor sich ging. Kamerad Hintermayer gedachte besonders auch der Bundesbahnermusikkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Sautner, welche durch ihr gewohntes, kluges Verhalten, fleißiges und vorzügliches Spiel, nicht nur das Lob aller Kameraden, sondern auch jene der Wiener Herzen im reichen Ausmaße ertete. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolles wurde die Quartalsversammlung für den 7. Oktober, 3 Uhr nachmittags, Gasthof Todt, bestimmt. Hierbei erfolgt durch Herrn Präsidenten Abg. Hans Höller die Überreichung der Ehrenzeichen für mehr als 40- und 25jährige Mitgliedschaft an 6 Kameraden. Kamerad Sellner dankte für den Besuch des Obmannes Hans Sieder in Hollabrunn und gab der Freude Ausdruck, daß er nun wieder im Kreise des Kameradschaftsvereines, soweit es der Dienst zuläßt, mitwirken könne. Er dankte auch dem Kameraden Hintermayer für die interimistisch geführte Schriftführerstelle. Hinfünftig wird Kamerad Sellner die Schriftführerstelle wieder selbst besorgen. Alle aktiven Kameraden haben zur Quartalsversammlung zu kommen. Deren Familien sind hiezu herzlich eingeladen. Ebenso die Ehren- und unterstützenden Mitglieder. Nach einigen internen Anträgen schloß der Vorsitzende mit Dank um 1/10 Uhr abends die Sitzung. Es folgte hierauf noch ein gemütliches Beisammensein im Kreise der Damen und Kameraden.

— Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger (Heimkehrervereinigungen) des polit. Bezirkes Amstetten. Laut Bundesgesetzblatt vom 26. September 1934, Nr. 244, beträgt die Tapferkeitsmedaillenzulage pro 1934 für die goldene Tapferkeitsmedaille wieder 54 S und für die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse 27 S. — Kriegsmedaille 1873 am schwarz-gelben Bande: Kann von jedem getragen werden, welcher eingerückt war. Bezogen kann sie von der Firma Tiller, Uniformierungs-A.G., Wien, 7., Mariahilferstraße 22, werden. — Sterr. Kriegserinnerungsmedaille mit und ohne Schwert: Preis in beiden Fällen 5 S. Die näheren Ausführungen sind im Amtsblatte Nr. 35 vom 30. August 1934 der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zu ersehen. — Ung. Kriegsmedaille mit und ohne Schwert: Kameraden, welche sich darum bewerben wollen, wenden sich an den bevollmächtigten Vertreter Oberstadtdirektor Madar Vonszky in Wien, 7., Zieglergasse 1/10, und bitten um eine Drucksorte. Diese enthält die weiteren Beifügungen. — Tiroler Landesdenkmünze 1914—1918. Es ist jeder Kamerad, welcher irgendwie und wo in Tirol oder von Tirol gegen die italienische Front im Weltkrieg gedient hat und dies nachweisen kann, sei es durch Belege oder durch Zeugen, berechtigt, diese zu tragen. Im gegebenen Falle wende man sich an das Amt der Tiroler Landesregierung in Innsbruck. Die Medaille kostet 2 S und eine dem freien Ermessen überlassene Spende für den Kriegsoperationsfonds.

— Sport. Am Sonntag den 30. September spielen auf dem Amstettner Fußballplatz in der Kaiserallee um 1 Uhr nachmittags die Reservisten Waidhofen II gegen Amstettner Fußballklub III. Um 1/2 Uhr nachmittags beginnt auf dem gleichen Sportplatz ein Wettspiel des n.-ö. Schiedsrichterteams gegen den Amstettner Fußballklub I. Um 4 Uhr nachmittags schließlich findet die Austragung der Ybbsgau-Meisterschaft zwischen dem Waidhofener Fußballklub I gegen A.F.K. Ib statt.

— Todesfall. Am 22. ds. ist im hiesigen Krankenhaus der kommerzielle Leiter des städt. Elektrizitätswerkes, Herr Josef Batek, im 62. Lebensjahre gestorben. Unter äußerst großer Beteiligung fand am 25. ds. das Begräbnis statt. Den Kondukt führte Stadtpfarrer Dorrer mit der Ortsgeistlichkeit, ferner nahmen daran teil Nat.-R. Kunzschak, Gemeindevorstand Abg. Höller und zahlreiche Vertretungen der städtischen Behörden und Ämter. Am Grabe hielt Gemeindevorstand Finanzreferent Bahnamtsvorstand Rozak dem pflichtgetreuen Beamten und edlen Charakter einen ehrenvollen Nachruf. R. I. P.

— Radiostörungen in der Ybbsstraße. Seit einiger Zeit werden in der Ybbsstraße etwa 25 Radiohörer durch den Betrieb von Bestrahlungsapparaten oder einen sonstigen den Empfang störenden Apparat so arg gestört, daß der Empfang unmöglich ist. Die Besitzer solcher Apparate werden dringend darauf aufmerksam gemacht, ihre Apparate nur während der sendeschwachen Zeit, das ist etwa von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, zu betreiben.

— Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 28. September bis einschließlich Montag den 1. Oktober: Camilla Horn, Gustav Fröhlich und Oskar Sima in „Kund um eine Million“. Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Oktober: Harry Piel, Lissi Arna, Eugen Kay in „Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt“. Vom Freitag den 5. bis einschließlich Montag den 8. Oktober: Hansi Niese, Olga Tschekowa und Paul Otto in „Die Dame mit dem Schleiher“ („Ein Polizeibericht meldet...“). Ab 1. Oktober beginnen die Abendvorstellungen um 8 Uhr abends.

— Mauer bei Amstetten. (Silberne Hochzeit.) Freitag den 21. September feierte Herr Johann Heinzl,

Oberpfleger i. R. und Hausbesitzer in Waldheim, Gemeinde Mauer, mit seiner Gattin Marie in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Tödlicher Unfall.) In der Gemeinde Meiersdorf ereignete sich vor einigen Tagen ein schwerer Unfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der 23jährige Wirtschaftsbesitzer Sohn Josef Schmidinger am Gute Kiepping Nr. 18, war im Preßhaufe seines Vaters mit der Mostbereitung beschäftigt, wobei er einen 1 1/2-P.S.-Elektromotor benützte. Die Stromzuführung zu diesem Motor wird mittels eines neun Meter langen Hilfsstabels ersetzt. Im Preßhaufe war auch das 11jährige Schulmädchen Marie Schmidinger anwesend. Als nun Josef Schmidinger auf kurze Zeit den Preßraum verlassen hatte, hörte er plötzlich einen Schrei der kleinen Schmidinger. Er eilte sogleich in den Preßraum zurück und fand dajelbst zu seinem Schrecken das Kind am Fußboden beim Elektromotor leblos liegend vor. Der herbeigeholte Gemeindevorstand Dr. Viktor Korf war an dem verunglückten Kind Wiederbelebungsversuche vor, doch blieben dieselben erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat die Kleine ahnungslos durch Berührung des stromführenden Elektrohilfsstabels den Tod gefunden.

St. Peter i. Au. (Todesfälle.) In Weistrach starben Frau Jozilia Weidinger, Wirtschaftsbesitzerin, im Alter von 81 Jahren und Frau Maria Leitner, Hausbesitzerin zu Holzschacher, im Alter von 24 Jahren. — In Wolfsbach starb Frau Maria Sechsmayer, Wirtschaftsbesitzerin, im Alter von 74 Jahren.

Von der Donau.

Mell. (Von der Bezirkshauptmannschaft.) Landesregierungsrat Dr. Paul Stenglin wurde zum Bezirkshauptmann in Gmünd bestellt. Landesregierungsrat Dr. Friedrich Wodniansky wurde der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zur Dienstleistung zugeteilt.

(Auszeichnung.) Der Herr Bundespräsident hat dem ehemaligen Professor am hiesigen Stifte und nunmehrigen Pfarrverweser von Weitendorf, P. Ansgar Zimmermann das goldene Verdienstzeichen verliehen.

Mell. (Pionierbataillon Nr. 3 — Widmung einer Ehrentrompete.) In Mell findet am 7. Oktober die feierliche Weihe und Übergabe der dem n.-ö. Pionierbataillon Nr. 3 vom Landeshauptmann von Niederösterreich gewidmeten Ehrentrompete statt. Das Fest wird am 6. Oktober durch einen musikalischen Zapfenstreich mit Fackelzug und einer Festbeleuchtung des Stiftes Mell, bei welcher der Sonnwendauschluß mitwirkt, eingeleitet. Festprogramm am 7. Oktober: Um 10 Uhr Truppenparade am Pionierwasserübungsplatz, dann Feldmesse, Weihe der Ehrentrompete und Übergabe derselben an das Pionierbataillon Nr. 3, Beerdigung des Baons, Heldenehrung, Defilierung der ausgerückten Truppen und Vereine. Nachmittags um 16 Uhr Parikonzert der Kapelle des n.-ö. Inf.-Regimentes Nr. 6 im Meller Stadtpark.

(Gestorben.) Im Krankenhause zu Krems ist am 17. ds. Frau Magdalena Paretich neider geb. Flamm im 69. Lebensjahre verstorben. Die Verstorbene war die Gattin des langjährigen ersten Bezirkssekretärs der Bezirkshauptmannschaft, Herrn August Paretichneider, der seit Jahren in Weiskirchen in der Wachau im Ruhestand lebt, wo auch unter großer Teilnahme das Begräbnis der Verstorbenen am 20. ds. stattgefunden hat.

Radio-Programm

vom Montag den 1. bis Sonntag den 7. Oktober 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpinen Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 1. Oktober: 10.20: Schulfunk. Zehn Jahre Rundfunk in Österreich. 11.30: Aus unseren Alpenländern. 12.00: Mittagskonzert. 15.50: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Junge Menschen erzählen vom Rundfunk. 16.25: Nachmittagskonzert. 17.00: Österreichs Stellung in der Musikgeschichte. 17.25: Klavierkonzerte. 17.55: Gekochte Schaulustspiele. 18.15: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.20: Zehn Jahre englische Sprachstunde. 18.40: Heinrich von Kleist und Österreich. 19.10: Doktor h. c. Edmund Glajze-Horitenau: Persönliche Erinnerungen an Feldmarschall Conrad. 19.30: Zehn Jahre Rundfunk in Österreich (Zeitabend im großen Musikvereinsaal). 21.00: „Der Evangelist“, musikalisches Schauspiel von Wilhelm Kienzl. 23.20: Das Wiener Lied in allen Gassen. 24.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 2. Oktober: 11.30: Italienische Sprachstunde für Vorgesessene. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. 16.10: Nachmittagskonzert. 17.00: Vastelstunde. 17.30: Vieder zeitgenössischer österreichischer Komponisten. 18.00: Zehn Jahre französische Sprachstunde. 18.25: Österreichs Heilige. 19.00: Zeitgenössische österreichische Kirchenmusik. 20.10: Die technische Entwicklung der Kavag. 20.30: Franz Lehár. Funtspouirri von Viktor Grubb. 22.10: Stunde des Heimatdienstes. 22.50: Militärmusik. 24.00—1.00: Für fröhliche Leute!

Mittwoch den 3. Oktober: 10.20: Schulfunk. Die Blechblasinstrumente. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 14.10 bis 14.30: Berühmte Künstler. 15.20: Kinderstunde. Was wollen wir spielen? 15.40: Jugendstunde. An den jungen Hörer. 16.10: Nachmittagskonzert. 17.35: Rundfunk und Erziehung. 16.55: Lieberovorträge. 17.25: Technische Rundschau. 18.00: Gewerkschaftsbund der österreichischen Arbeiterchaft. 18.30: Zeitfunk. 18.40: Zehn Jahre tonerervative Medizin. 19.20: Die klassische Wiener Operette. 20.30: Dichter ihres Landes. 22.00: Musik im Rundfunk. 22.20: Esperanto-Auslandsdienst. Bedeutung der Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs. 22.50: Zur Erstaufführung der Zirkuskomödie „Der Stern der Manege“ im Zirkus Renz. 23.10: Haydns Streichquartette. 24.00—1.00: Nachtkonzert.

Donnerstag den 4. Oktober: 11.30: Kennst du dein Vaterland? 12.00: Mittagskonzert. 14.10—14.30: Berühmte österreichische Künstler.

ler. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Die Jugend verwandelt die Welt. 15.40: Kinderstunde. Kinder, welches Märchen habt ihr euch gewünscht? (Ergebnis des Preiswettbewerbens.) 16.20: Nachmittagskonzert. 16.55: Weltkrieschultag. Franziskus und die Tiere. 17.10: Franz von Assisi, Kantate von Arthur Johannes Scholz. 17.30: Die Bundestheaterwoche. 17.40: Violinorträge. 18.10: Wirtschaft einst und heute. 18.35: Zehn Jahre Empfangstechnik. 19.05: Das Feuilleton der Woche. 19.30: Viederstunde Franz Schubert. 20.10: Rundfunk und Dichtung. 20.30: Funttabarett der Kavag (Übertragung aus dem mittleren Konzerthausaal). 22.50: Franz Schmidt: 4. Symphonie, C-Dur. 23.25—1.00: Nachtkonzert. Freitag den 5. Oktober: 10.20: Schulfunk. Aus dem alten Jungf. leben. 11.30: Bauernweisen aus Österreich. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Frauenstunde. Die Schwestern Wienthal. 15.40: Armin Hochstetter. Sonate für Violoncello und Klavier. 16.10: Nachmittagskonzert. Märche und Balzer. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.20: Vieder zeitgenössischer österreichischer Komponisten. 17.50: Wochenbericht über Körperport. 18.00: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.15: Das internationale Reiz- und Springturnier auf dem Woloplatz. 18.25: Die elektrische Welle im Weltverkehrsverkehr. 19.00: Programmsorgen. 19.20: Der Wurstelprater. Ein tönderer Bilderbogen. 20.00: Konzert der Wiener Philharmoniker. 21.50: Rundfunk und Staat. 22.10: Österreichische Unterhaltungsmusik aus drei Jahrhunderten. 22.50: Fortsetzung der Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 1.00: Melodientreigen.



Wenn 41.384 Lehrer Kathreiner empfehlen, dann mußer gut sein. Darum sollten auch Sie Ihren Kindern zum Frühstück Kathreiner geben, den echten Rneipp Malztaffee!

Samstag den 6. Oktober: 11.00: Eröffnung der Kavag-Jubiläums-Ausstellung (Übertragung aus dem Meßepalast). 12.00: Mittagskonzert. 14.10—14.30: Berühmte Künstler. 15.15: Österreichische Chormusik. 16.10: Jugendbühne. „Der Stod im Eisen“. Von Johannes Jig (Uraufführung). 17.10: Fünf-Uhr-Tanz. 18.10: Mit der Verstärkeröhre in die Hörgrenze und in die Welt des Unhörbaren. 19.00: Wir lernen Volkslieder. Zur Einführung. 19.15: Österreichische Volksmusik. Zusammenstellung von Dr. Georg Kofel. 20.15: Klassiker des Volksliedes. „Der böse Geist Lumpacivagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“, Zauberposse mit Gesang von Johann Nejtow. 22.05: Gute Rundfunkspiele gesucht (Autorenpreiswettbewerb der Kavag). 22.10: Tänze aus Österreich. 22.50: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 7. Oktober: 8.15: Wetter, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldungen). 8.20: Turnen. Für Vorgesessene. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Befinnung und Freude. 11.20: Eröffnung des Vogelparies (Teilkübertragung aus dem Lainzer Tiergarten). 11.50: Symphoniekonzert. 13.00—14.30: Klassisch und Wienerisch. 14.50: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.00: Stunde der Landwirtschaft. Bäuerliche Volksbildung. 15.20: Bücherstunde. Neue österreichische Bücher. 15.50: Fußball-Länderkampf Österreich—Ungarn. (Übertragung der zweiten Halbzeit vom Platz der Hungaria in Budapest). 16.45: Naturgestaltung. Blick in meine Werkstatt. 17.05: Blasmusik. 17.40: Volkslieder der Kavag. 2. Das burgenländische Volkslied. (Übertragung aus Eisenstadt). 18.25: Franz Werfel. Aus eigenen Werken. 18.50: Zeitzeichen, Programm für morgen. Sportbericht. 19.00: Viederstunde Hugo Wolf. 19.40: Der Spruch. 19.45: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauß. 22.00: Wahre Geschichten vom Rundfunk. Ausgekläubert von Werner Kiernerich und Andreas Reischel. 22.30: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.50: Klassische Bläser-Kammermusik. 23.40—1.00: Bei den Praterpapagen.

Wochenchau

Die Textilfabrik in Unterwaltersdorf ist niedergebrannt. Der Schaden dürfte weit über 100.000 Schilling betragen. 120 Arbeiter werden dadurch arbeitslos.

Der Bischof Michael Memelauer von St. Pölten beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag.

Professor Michael Klumelhuber, der weltbekannte Begründer der Bildhauerei in Stahl, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

In Wien hat sich der 18jährige Handelsakademiker Anton Barany aus dem dritten Stockwerk seiner Wohnung gestürzt. Er blieb auf der Straße bewußlos liegen und starb bald nachher. Barany stammte aus Kalocsa, wo sein Vater Paprikagroßhändler ist.

Der 39jährige Hilfsarbeiter der Bundesbahnen Ignaz Willstorfer, der beschuldigt ist, seine Frau ermordet zu haben, wurde neuerlich freigesprochen.

Auf seiner diesjährigen Südamerikareise ist der bekannte Zirkusdirektor Hans Stosch-Sarrasani gestorben.

Bei den österr. Bundesbahnen wurde eine Änderung hinsichtlich der Farbensignale eingeführt. Das weiße Licht, bisher den Signalbegriff „Fahrt frei“ beinhalten, wird durch grünes Licht ersetzt. Statt grün, das bisher für „Vorsicht“ galt, wird brandgelb eingeführt. Insgesamt wurden 7300 Signale umgeändert.

Vergangenen Samstag wurde die Teilstrecke Hochmais—Zuscherörl der Glodnesstraße in Anwesenheit des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und zahlreicher Persönlichkeiten feierlich eröffnet.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Die erste telephonische Verbindung zwischen Tokio und Hamburg wurde dieser Tage mit außerordentlich gutem Erfolg durchgeführt. Die Hamburg-Amerika-Linie erhielt einen Anruf ihrer Vertretung in Tokio und es kam eine Verständigung zustande, die klar und ohne Störung war.

In Berchtesgaden ist der Seniorchef der Klavierfabrik Bechstein, der über 50 Jahre im Dienste der Firma stand, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Der frühere nationalsozialistische Abgeordnete des Prager Parlamentes Krebs, der nach Deutschland geflüchtet ist, ist nun im Dienste des Berliner Propagandaministeriums beschäftigt.

Einer Meldung des „Angriff“ aus Hameln zufolge wird das dortige Gaswerk in diesem Jahre den Bau einer Gasentgiftungsanlage in Angriff nehmen. Die Leitung des Gaswerkes erklärt, der Bevölkerung binnen kurzem Leuchtgas liefern zu können, das praktisch ungiftig sein werde.

In Rom ist der Theaterschriftsteller und bekannte Regisseur Dario Niccodemi gestorben.

Die italienische Kronprinzessin Maria Jose ist eines gesunden Mädchens genesen, das den Namen Maria Pia erhalten wird.

Kardinal-Staatssekretär Pacelli hat von Genua aus die Reise nach Buenos Aires angetreten, wo er in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat am internationalen eucharistischen Kongress teilnimmt.

Auf der Grube Gresford im Kohlenbecken von Wales erfolgte eine Explosion, deren dumpfes Dröhnen meilenweit zu hören war. Im Augenblicke der Explosion befanden sich 400 Bergleute auf der Nachtschicht. 264 Bergleute sind noch immer eingeschlossen und dürften im brennenden Schacht umgekommen sein.

Am 5. November findet in Budapest die Hauptverhandlung gegen den Eisenbahnattentäter von Bia-Lorbagn, Silvester Matuszka, statt. Er wird für die Dauer der ungarischen Hauptverhandlung von Österreich „ausgebotgt“ werden und nach Abschluß des Prozesses wieder nach Stein zurückgebracht werden.

Bei dem Festakt anlässlich des neuen Schuljahres der Mädchenbürgerschule in Rowdis stürzte der Boden des Festsaales, in dem sich etwa 100 Schülerinnen befanden, während der Festrede des Direktors ein. Sämtliche Festteilnehmer, über 100, stürzten in einen 4 Meter tief gelegenen Keller. Wie durch ein Wunder sind keine Todesopfer zu beklagen, doch wurden einige Schülerinnen schwer verletzt.

In seiner Heimatgemeinde Stachwald bei Zulek ist der auch in Wien wohlbekannte ehemalige Politiker Dr. Gustav Bobitsky im 68. Lebensjahre gestorben.

Vor zwei Jahren wurde die Frau des damaligen Bürgermeisters Bontschew des ostbulgarischen Städtchens Ortafoj durch zwei Schüsse, die von der Straße durch das Fenster abgefeuert worden waren, getötet. Der Gatte der Ermordeten überließelte nach Sofia, wo er als reicher Rentier lebte, da er nach dem Tode seiner Frau eine Versicherungssumme von 2.000.000 Lewa ausbezahlt erhalten hatte. Nun hat man festgestellt, daß Bontschew seine Frau ermorden hat lassen, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen.

Während einer Operation, welche der Chirurg Bymlatil in der böhmischen Stadt Nimbura an der 36jährigen Arbeiterin Anna Barbinski vornahm, wurde der Arzt plötzlich von Wahnjinn befallen. Er verletzte die Patientin mit dem Operationsmesser so schwer, daß diese am folgenden Tag starb.

In der Pfarrkirche des Städtchens Krzeszowice bei Krakau wurde der Pfarrer Jakob Morejto, während er die Messe zelebrierte, von dem 30jährigen arbeitslosen Bistorek überfallen und durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Als der Geistliche blutüberströmt zusammensank, brachte ihm Bistorek noch eine Verletzung bei und verfiel dann in Tobsucht und Weinkrämpfe.

In der ersten Hälfte Oktober wird in ganz Persien die Erinnerungsfeier anlässlich des 1000. Geburtstages des persischen Dichters Firdusi begangen werden.

Als mutmaßlicher Mörder des Lindbergh-Kindes wurde ein gewisser Richard Hauptmann verhaftet, bei dem die Polizei 13.750 Dollar in 20-Dollar-Noten vorfand, die aus dem Lösegeld stammen, das seinerzeit für das Kind Lindberghs erlegt wurde. Die Schuld Hauptmanns, der die Tat leugnet, konnte noch nicht nachgewiesen werden.

Zwei der letzten Mitglieder der berüchtigten Dillinger-Bande versuchten aus ihrem Gefängnis auszubrechen. Die beiden Banditen wendeten den schon oft versuchten Trick, die Wächter mit aus Seife verfertigten und mit Schuhwichse geschwärtzten Revolvern in Schach zu halten. Diese erkannten aber sofort die Täuschung und eröffneten auf die beiden Flüchtlinge das Feuer. Der eine wurde getötet, während sein Komplize schwere Verletzungen erlitt.

Seit einigen Tagen herrscht im Gebiet von Little Long Lac am Obersee in Kanada wieder ein richtiger Goldrausch, da abermals eine Reihe anscheinend sehr reichhaltiger Goldfelder entdeckt wurden.

Auf den Fidji-Inseln hat eine Eingeborene ein Kind mit drei Köpfen geboren, das tot zur Welt kam. Nach Ansicht amerikanischer Ärzte ist dies der erste Fall der Geburt eines Kindes mit drei Köpfen, während solche mit zwei Köpfen schon zu verzeichnen waren.

Japan wurde von einer furchtbaren Taifunkatastrophe heimgesucht. Der Taifun, der mit einer Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometern über die westlichen Teile der Insel Kondo hinweg seinen Weg nahm, ist der heftigste seit dreißig Jahren. Das heimgesuchte Gebiet gleicht einem riesigen Trümmerhaufen. Die Springslut, die im Anschluß an den Taifun vom Meer her ins Land eindrang, hat schätzungsweise 50.000 Häuser mit sich fortgerissen. Die Zahl der Toten beträgt bei 2.000. Bei 3.000 Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist ungeheuer.

Nach dreiwöchiger Dauer ist der amerikanische Textilarbeiterstreik durch Vermittlung des Präsidenten Roosevelt beendet worden.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Mädchen mit Koch- u. Nähtenkenntnissen sucht Posten als Hausgehilfin. Eleonore Eindler, Sonntagberg, Post Rosenau. 1513

Zimmer zu vermieten möbliert oder unmöbliert, auf der Au, ab sofort. Anschrift in der Verw. d. Bl. 1521

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Guterhaltenes Kinderportwagen zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1512

E 64/34—10.

Versteigerungs-Edikt.

Am 31. Oktober 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt: Haus Nr. 49/9 in Holz, Grundb. Guratsfeld, Einl.-Z. 61.

Schätzwert: S 17.855.11, Wert des Zubehörs S 637.—, geringstes Gebot S 11.903.40.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1516

Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 19. September 1934.

E 25/34—14.

Versteigerungs-Edikt.

Am 27. Oktober 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaften statt: 1. Haus Nr. 543 in Amstetten, Wagmeisterstraße, jetzt Feldstraße; 2. Parz. Nr. 714/9, Ader; 3. Eckparz. Nr. 714/11, Ader. Grundbuch Amstetten, Einl.-Z. 531, 803, 1114.

Schätzwert: 1. S 36.519.95, 2. S 3.691.—, 3. S 3.203.—. Wert des Zubehörs S 8.587.95 (E.-Z. 531). Geringstes Gebot: 1. Schilling 18.259.98, 2. S 1.845.50, 3. S 1.601.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1515

Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 15. September 1934.

E 105/34—12.

Versteigerungsedit.

Am 27. Oktober 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt: Villa mit Garten, Bfl. 160: Haus Nr. 135, Grdst. 72/14, 73/4 Garten, 72/15 Wiese, 73/3 Ader. Grundbuch Zell a. d. Ybbs, Einl.-Z. 197.

Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 30.663.—, geringstes Gebot S 15.331.50.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1514

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 20. September 1934.

Sonnige, staubfreie 2- bis 3-Zimmer-Wohnung von Pensionisten-Ehepaar gesucht. Anbote mit Preisangabe unter „Ruhig“ an die Verw. d. Bl. 1518

Leistungsfähige Bausparkasse

1517 sucht zur Errichtung von Geschäftsstellen geeignete Bewerber. Zulicht. unter „Dauer-Ergebnis 8890“ an Saalenstein u. Vogler, Wien, 1., Schulerstr. 11.

Druckforten

einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Gef. m. b. G.

Einladung. Zu dem am Sonntag den 7. Oktober 1934 ab 4 Uhr nachmittags stattfindenden

Hendl- und Krenfleisch-Schmaus

erbitten wir uns die Ehre Ihres werten Besuches.

1511 Hochachtungsvoll Max und Resi Reitter. Gute Speisen und Getränke verbürgen einen angenehmen Abend.

Der preiswerte Hochleistungsempfänger 1934/35

Eumig 3-Röhren-Oktoden-Reflex-Super

mit Fadingausgleich und regelbarer Tonblende / Wuchtiger Fernempfang / 9 Kilohertz Trennschärfe / Beleuchtete Stationsnamenskala / Dynamischer Großlautsprecher Preis 298 Schilling

Alle anderen Marken, wie Ingelen, Radione, Horny, Kapsch usw. zu Originalpreisen / Günstigste Zahlungsbedingungen / Auch Umtausch ältester Apparate

Ig. Hackl, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße (Eingang Sackgasse 1)

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und innigster Teilnahme, die mir von allen Seiten anlässlich des schweren Verlustes, den ich durch das Ableben meiner unergebliehen Gattin, der Frau

Marie Nagel geb. Lehner

Gasthof- und Realitätenbesitzergattin

erlitten habe, zugekommen sind, sage ich meinen tiefempfundenen Dank.

Insbondere danke ich der Hochw. Geistlichkeit, den Vertretern des Stadtrates und Gemeindegates, der Landgemeinde, der Genossenschaft der Gastwirte und der Lohnfuhrwerker, den Vertretern des Bezirksgerichtes, des Post- und Bahnammtes, der Bundesoberrealschule, der städt. Schulen und der Zeller Volksschule, der Sparkasse, des Steueramtes und Fürsorgetrates, weiters dem kath. Gesellenverein, dem christl. Arbeiterverein, dem Heß-Bund, den Mitgliedern der verschiedenen Korporationen sowie sämtlichen Freunden und Bekannten und allen Teilnehmern, die der Verewigten das letzte Geleit gaben. Ebenso danke ich für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im September 1934.

Franz Nagel.

Die Unterzeichneten geben hiemit die traurige Nachricht, daß ihre herzensgute Mutter und Großmutter, Frau

Sermine Zitterbart

Inspektorswitwe

in Kalksburg am Donnerstag den 20. September 1934 um 6:45 Uhr im 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verstorbenen wurde am Montag den 24. September 1934 um 3 Uhr nachmittags in Waidhofen a. d. Ybbs bestattet.

Die heilige Seelenmesse wurde Dienstag den 25. September 1934 um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs gelesen.

Waidhofen, im September 1934.

Familien Zitterbart — Matzak.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Pöferschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Dejeune, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blajcho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. G.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Fleischwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant. Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade: Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zubehör: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!